

Die Linke Sachsen

2. Tagung des 17. Landesparteitages

13. April 2024

A. Leitträge

A.1. Landtagswahlprogramm der Linken Sachsen zur Landtagswahl 2024

ÄA.1.133. Änderungsantrag: Gesellschaft konsequent feministisch denken! Frauen*quoten in Führungspositionen & Gremien

Einreicher*innen: Linksjugend Sachsen

Der Landesparteitag der Linken Sachsen möge beschließen:

Ergänze in Zeile 2897:

Bis wir zu einer Gleichstellung gelangt sind, die sich selbst verstetigt, benötigt es Frauenquoten von 50 % in Führungspositionen und in allen weiteren politischen und gesellschaftlichen Gremien.

Begründung:

Nur knapp jede dritte Führungskraft (28,9 %) war 2022 weiblich. Dieser Anteil veränderte sich seit Jahrzehnten kaum (1992 waren es bspw. 25,8 %, wobei 2012 eine neue Klassifikation eingeführt wurde (Quelle: Statistisches Bundesamt)). Die Erfahrung zeigt, dass Quoten diesen Anteil deutlich verbessern. Zum Beispiel durch das Führungspositionen-Gesetz. Dieses schreibt eine Quote von 30 Prozent vor, mit der Frauen in den Aufsichtsräten börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen beteiligt werden müssen - mit Erfolg und ohne schlechteres Abschneiden! Gesamtgesellschaftlich scheint der Anteil an Frauen in Führungspositionen jedoch um diese 30 Prozent herum zu stagnieren. Klar ist eben auch: Männer stellen eben eher nur Männer ein, wenn nicht ein Gesetz etwas anderes von ihnen verlangt. Während in der Medizin bspw. insgesamt mehr Frauen als Männer tätig sind, sind die Lehrstühle und Klinikdirektionen mit über 90 Prozent weiterhin durch Männer besetzt, obwohl es durchaus viele Frauen* gibt, die diese Positionen auch ausführen wollen würden (siehe zum Beispiel das Bündnis spitzenfrauengesundheit unter <https://spitzenfrauen-gesundheit1.de/ueber-uns/>). Das Gleiche gilt für politische und gesellschaftliche Gremien, in denen sich Frauen immer wieder eher zurückhalten während sich ihre männlichen Genossen manchmal sogar zu viel zutrauen.

Gleichstellung funktioniert nicht, solange Männer diese in Führungspositionen & Gremien durchsetzen müssen. Wir wollen nicht in einem Land Leben, in dem nur Männer entscheiden, welche medizinischen Studien wichtig sind, was in der Zeitung landet oder welche Verbrechen aufgeklärt werden. Eine feministische Gesellschaft benötigt auch eine feministische Führung. Das werden Männer jedoch nicht bieten. Wir als LINKE sollten den Diskurs daher wieder mehr in Richtung Feminismus rücken anstatt uns von anderen Meinungen vom Weg abbringen zu lassen.

Entscheidung des Landesparteitages: